

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0 313/2021/BV

Datum:
09.11.2021

Federführung:
Dezernat I, Referat des Oberbürgermeisters

Beteiligung:

Betreff:

**Beteiligung der Stadt Heidelberg an der weltweiten
Kampagne "Städte für das Leben - Städte gegen die
Todesstrafe" der Gemeinschaft Sant'Egidio**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	23.11.2021	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	09.12.2021	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Die Stadt Heidelberg schließt sich der weltweiten Kampagne der Gemeinschaft Sant'Egidio „Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe“ zur weltweiten Abschaffung der Todesstrafe an und unterzeichnet eine Einverständniserklärung mit folgendem Wortlaut:

„Die Stadt Heidelberg unterstützt den Vorschlag der Gemeinschaft Sant'Egidio, die das Netzwerk „Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe“ gegründet hat im gemeinsamen Willen, sich in Europa und weltweit für die endgültige Beseitigung der Todesstrafe aus den Rechtsvorschriften und dem Strafrecht der Staaten einzusetzen. Sie schließt sich der Initiative der Gemeinschaft Sant'Egidio „Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe“ an und bemüht sich, im Rahmen der eigenen Kompetenzen und im Bereich der eigenen Verantwortlichkeit Raum für Informationen und Sensibilisierung zu schaffen, um die Gründe für die Ablehnung dieser Praxis darzulegen und über den Fortschritt der weltweiten Kampagne zur Abschaffung der Todesstrafe zu informieren.“

Die Stadt Heidelberg kommuniziert öffentlich ihre Unterstützung für die Initiative und die weltweite Abschaffung der Todesstrafe.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• keine	
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• keine	
Folgekosten:	
• keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Mit dem Beschluss zur Beteiligung der Stadt Heidelberg an der internationalen Kampagne „Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe“ wird ein öffentliches Statement zur weltweiten Abschaffung der Todesstrafe gesetzt und damit das im Stadtentwicklungsplan festgelegte Ziel, globale Verantwortung zu leben, konsequent umgesetzt.

Begründung:

Die internationale Kampagne „Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe“ wurde 2002 durch die Laiengemeinschaft Sant’Egidio ins Leben gerufen und setzt sich für ein weltweites Moratorium der Todesstrafe ein. Beteiligten sich bei der Gründung der Kampagne noch rund 80 Städte, so sind es heute bereits über 2.300 Städte weltweit. Auch in Deutschland haben sich mittlerweile zahlreiche Städte und Gemeinden der Initiative angeschlossen, darunter beispielsweise Hamburg, Frankfurt am Main, Wiesbaden, Stuttgart oder Freiburg. Zu den weiteren Unterstützern zählt Amnesty International.

Durch die Beteiligung an der Initiative bekräftigen die Städte den moralischen Einsatz zur endgültigen weltweiten Beseitigung der Todesstrafe aus dem Strafrecht der Staaten. Zugleich verpflichten sie sich, im Rahmen der eigenen Kompetenzen und Verantwortlichkeiten Raum für Information und Sensibilisierung zu schaffen, um die Gründe für die Ablehnung dieser in vielen Staaten noch immer angewandten Strafpraxis darzulegen.

Für teilnehmende Städte besteht etwa die Möglichkeit, über die offiziellen städtischen Websites, die Social Media oder Pressemitteilungen auf die Initiative und deren Ziele aufmerksam zu machen sowie über die eigene Unterstützung zu informieren. Rund um den 30. November, den internationalen Tag „Cities for Life“, kann darüber hinaus mit symbolischen oder kulturellen Aktionen (z.B. Beleuchtung von Wahrzeichen oder öffentlichen Gebäuden, Ausstellungen) für das Thema sensibilisiert werden.

Der Beitritt wird im Rahmen der Unterzeichnung einer Einverständniserklärung durch das jeweilige Stadtoberhaupt formal vollzogen. Dieser sollte ein entsprechender Ratsbeschluss vorausgehen. Mit Unterstützung der Kampagne würde die Stadt Heidelberg ihrer moralischen Verantwortung gerade auch im internationalen Kontext gerecht werden und zugleich ein klares öffentliches Statement gegen die Anwendung der Todesstrafe setzen. Ein Beitritt zur Kampagne „Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe“ wird empfohlen.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e:
QU8		Kommunale Entwicklungszusammenarbeit unterstützen, globale Verantwortung leben Begründung: Mit dem Beitritt zur Kampagne „Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe“ wird die Stadt Heidelberg ihrer moralischen Verantwortung gerade auch im internationalen Kontext gerecht und setzt ein klares öffentliches Statement gegen die Anwendung der Todesstrafe.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner